

## Christbaum geht auf die Reise nach Rom

Zahlreiche Menschen verabschiedeten am Sonntag den wichtigsten Baum des Jahres 2013 am Marktplatz in Waldmünchen bei der Abfahrt zum Petersplatz.



**Dicht umlagert war das mit einem zweisprachigen Transparent geschmückte Transportfahrzeug, das den Christbaum nach Rom bringt. Fotos: Hiob**

Von Wulf Hiob

Waldmünchen. Um dem Christbaum für den Petersplatz wenigstens einmal nahezukommen, füllte sich am Sonntagnachmittag der Marktplatz mit zahlreichen Menschen, die bei der Verabschiedung des Baumes auf die Reise in die Ewige Stadt dabei sein wollten, denn nicht alle können an der Pilgerfahrt nach Rom teilnehmen.

Bereits eine halbe Stunde vor dem Eintreffen des Transports herrschte gespannte Erwartung unter den Zuschauern mit vielen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Geistlichkeit. Diese löste sich, als Trenck-Fanfare und lautes Hupen das Eintreffen des Sondertransports ankündigten. Geschmückt mit einem zweisprachigen Transparent machte das Fahrzeug unter dem Blitzlichtgewitter der Fotografen Halt auf dem Marktplatz. Sogar ein tschechisches Fernseheteam hielt die Szene fest, stammt doch der Papst-Baum aus den Wäldern von Domazlice.

Bürgermeister Markus Ackermann begrüßte die illustre Gästeschar auf den eigens zu dem Anlass errichteten Podium und betonte, dass dieses besondere Ereignis alle mit Stolz, Freude und Begeisterung erfülle. Vor ihnen stehe der wichtigste Christbaum des Jahres 2013. Waldmünchen mache zum zweiten Mal nach 1984 international von sich reden und liefere den Weihnachtsbaum für den Petersplatz.

Ackermann bezeichnete die Aktion als Meisterleistung, die auf dem unglaublichen Engagement und dem vorbildlichen Gemeinschaftsinn der Trenckianer und vor allem der Schwarzen Panduren sowie dem harmonischen Miteinander mit den böhmischen Nachbarn beruhe. Er dankte allen Firmen, Behörden und Helfern, die Personal, Gerätschaften und Know-how unentgeltlich in den Dienst dieses Projekts gestellt haben.

Die Waldmünchner seien stolz und dankbar, der Welt einen Christbaum schenken zu dürfen, der aus dem bayerisch-böhmischen Grenzgebiet stammt, das zu Zeiten des Kalten Krieges für ein Gegeneinander und nicht für das heutige Miteinander stand. So gesehen sei der Baum eine Frohbotschaft für die ganze Welt, für das Überwinden von Grenzen und ein friedliches Miteinander.

Landrat und Präsident des Waldmünchner Trenckfestspiels, Franz Löffler, bezeichnete es als besonderen Tag, an dem Waldmünchen nach fast 30 Jahren wieder einen Christbaum nach Rom schicken darf. Viele Vorbereitungen waren erforderlich, bis der Baum nun auf die Reise nach Rom geht. Dieser werde ein Schmuckstück auf dem Petersplatz sein.

Löffler betonte, dass die ganze Aktion dank der Sponsoren weder den Trenckverein noch die Stadt bares Geld kostet. Stellvertretend nannte er hier die Firma Rädlinger, die für den Transport und die gesamte Logistik verantwortlich zeichnet. Aus der Zusammenarbeit sei Freundschaft entstanden, die sich darin niederschlägt, dass Josef Rädlinger die Schirmherrschaft für die Trencksaison 2014 übernimmt.

MdB Karl Holmeier bedauerte, dass der Hubschraubertransport des Baumes nicht stattfinden konnte, trotzdem stehe als absoluter Höhepunkt der Aktion der 13. Dezember fest, wenn der Baum an Papst Franziskus übergeben wird. Der Bürgermeister von Domazlice, Miroslav Mach, sagte, der Christbaum für Rom symbolisierte eine neue Situation in Europa.

Zum Abschluss der Feierstunde erteilten Stadtpfarrer Wolfgang Häupl und Pfarrer Ernst Schwemmer dem Baum den ökumenischen Segen. Der Christbaum sei ein Zeichen des Lichtes, wie auch Weihnachten das Fest des Lichtes sei.



**Stadtpfarrer Wolfgang Häupl (re.) und Pfarrer Ernst Schwemmer segneten den Baum.**



**Josef Rädlinger (Mitte) beschirmt 2014 die Trencksaison.**



**Zahlreiche Ehrengäste begrüßte Bürgermeister Markus Ackermann zur Verabschiedung des Christbaums auf dem Marktplatz.**

**URL:** <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=990470>